

# Dr. Alois Baumberger, Gerichtspräsident, Sirnach

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **10 (1934)**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

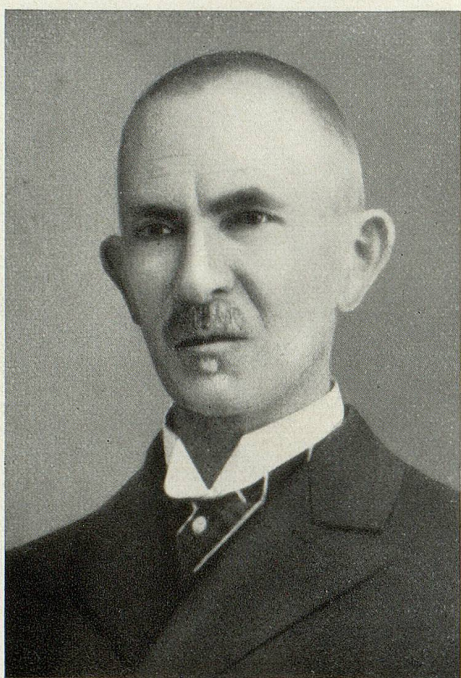
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



---

## † Dr. Alois Baumberger, Gerichtspräsident, Sirnach

Im schönsten Mannesalter starb in der Nacht vom 16. zum 17. Januar 1933 der Gerichtspräsident von Sirnach, Dr. Alois Baumberger. Mitten aus einem arbeitsreichen Leben heraus hat ihm Schnitter Tod ein unerbittliches Halt geboten. Der Verstorbene stammte aus Balterswil. Er wurde dort geboren am 10. April 1875. Trotzdem seine



† Gerichtspräsident Dr. Alois Baumberger

Eltern in kleinbäuerlichen Verhältnissen lebten, wurde es dem aufgeweckten Jüngling doch möglich gemacht, nach Absolvierung der Primar- und Sekundarschule die Kantonsschule in Frauenfeld und das Gymnasium Einsiedeln zu besuchen. Nach bestandener Matura kam Alois Baumberger an die Universität Freiburg i. Br., wo er anfänglich Theologie studierte. Es zeigte sich aber bald, dass er zu diesem Studium keine tiefere Befriedi-

gung fand. Als dann sein väterlicher Freund ihm den Rat gab, lieber jetzt umzusatteln, wandte er sich der Jurisprudenz zu und kam in der Folge an die Universität nach Bern. Nachdem er sich im Jahre 1903 den Dokortitel erwarb, übersiedelte Baumberger nach Lausanne. Schon nach kurzer Zeit jedoch verliess er diese Stadt und kehrte in die Heimat zurück. In Sirnach gründete er im Jahre 1905 eine eigene Praxis. Ein Jahr später wurde er Gerichtsschreiber für den Bezirk Münchwilen und im Jahre 1909 wählten ihn seine Mitbürger zum Gerichtspräsidenten des gleichen Bezirkes. 1906 verheiratete er sich mit Anna Huber von Balterswil, die ihm 9 Kinder schenkte. Der Verstorbene gehörte lange Jahre der Aufsichtskommission der Kantonsschule als Mitglied an und zählte zum Dreierkollegium der thurgauischen Anklagekammer. Im thurgauischen katholischen Kirchenrat versah er das Amt des Aktuars und in der Gemeinde stand er der Sekundarschule als Präsident vor. Politisch trat der Verstorbene nicht hervor. Sein Beruf und seine Familie nahmen ihn voll in Anspruch. Dabei war er eine markante, weitbekannte Persönlichkeit. Vielen mochte vielleicht die äussere Art als unnahbar, ja hart erscheinen, aber alle jene, die ihn näher kannten, schätzten ihn als edlen, goldlauteren Menschen. Als Richter amtete er mit unantastbarer Gewissenhaftigkeit und strenger Korrektheit, was ihm die Hochachtung und das grosse Vertrauen auch beim Gegner eintrug. Als vor 11 Jahren ihm seine liebe Gattin durch den Tod entrissen wurde, traf ihn ein harter Schlag. Die Erziehung der grossen Kinder-schar wurde von nun an auf seine Schultern allein gelegt. Um so inniger wurde er mit seinen Kindern verbunden und alle hingen mit treuer Liebe an ihm. Die Familie war ihm denn auch alles und in ihr fand er das bescheidene Glück. Zu früh ist er ihr entrissen worden; aber es ist bestimmt in Gottes Rat, dass vom Liebsten, wo man hat, muss scheiden. -ieb-